

ging an ihr vorbei wie einer, der mit dem Kopfe durch die Wand will. Finster und entschlossen, das Kinn auf die Brust gepreßt, trat er durch die offene Küchentür. Die Wirtin, die am Herde stand, wandte sich . . . „Grad zum Fürchten“ sah der Bub aus, und seine Stimme klang so rauh und hatte etwas so Schmerzhaftes, als ob ihr Ton die Kehle zerrisse, durch die er gepreßt wurde: „Schoberwirtin, Frau Schoberwirtin, i bitt um a Mülch.“

18. Bild
Bitter
Bitter!

Anregungen zur Texterschließung:

1. Im Mittelpunkt dieser Erzählung steht Provi. Wie würde Provi seine Erlebnisse erzählen, wie würde sie ein Dorfbewohner darstellen? Spielt diese Situationen!
2. Warum verhält sich Provi seiner Umwelt gegenüber so?
3. Begründet das Verhalten der Schoberwirtin!
4. Stellt in einer Tabelle das äußere Geschehen dem inneren gegenüber!
5. Auf welche Weise hat Ebner-Eschenbach die Wandlung Provis beschrieben?
6. Stellt fest, wann und wo Ebner-Eschenbach gelebt hat. Ihre Werke können einer literarischen Strömung zugerechnet werden, die man „Realismus“ nennt. Man bevorzugte gegenwartsnahe Stoffe aus dem Alltag und strebte eine wirklichkeitsgetreue (realistische) Darstellung an, vermied jedoch das Häßliche ebenso wie romantische Gefühlsergüsse. Statt dessen versuchte man, die Beweggründe für das Handeln der Menschen darzustellen. Untersucht den Text auch nach diesen Gesichtspunkten!